Also - wer hat Hawaii-Toast bestellt?!

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

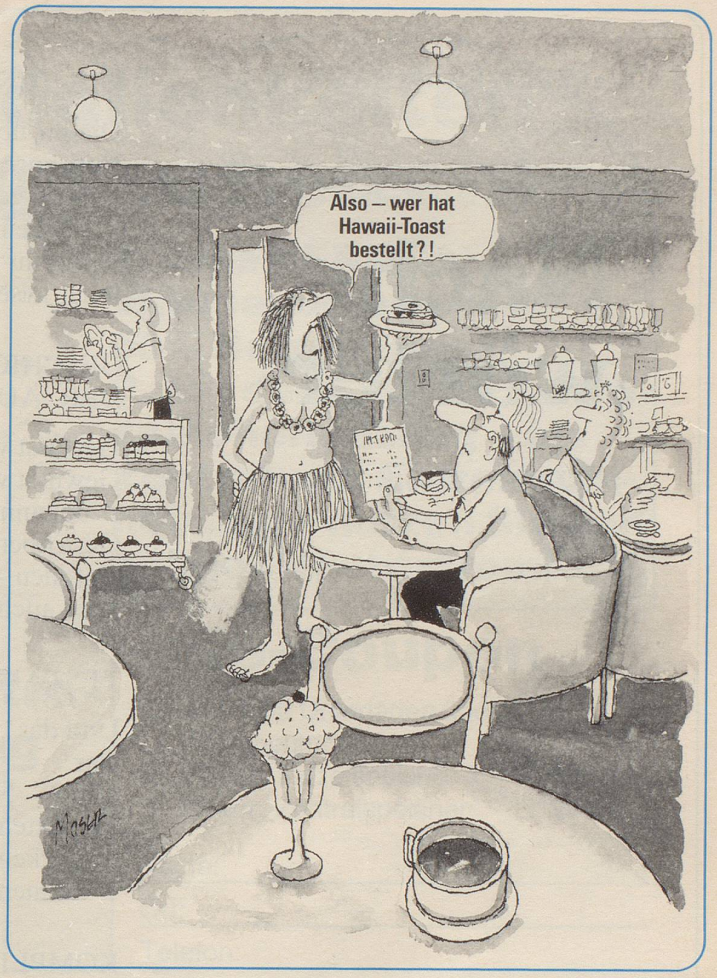
Der Hände Arbeit

Ich frage die Einführungsklässler nach der Arbeit ihres Vaters.

«Mein Vater repariert Autos», erklärt Roger, «und was arbeiten Sie?»

«Ich? habe die Aufgabe, euch Lesen und Rechnen beizubringen, damit ihr in der Schule weiterkommt.»

«Was, und dafür bekommt man Geld?!»



Der Verdacht

Fachmessen sind Ausstellungen, an denen sich auch Laien für Dinge interessieren können, von denen sie nichts verstehen.

Der elfjährige Ruedi ging an die Elektronikschau, um den Computer kennenzulernen. Einer war dort, an dem durfte er sogar manipulieren.

«Tippen Sie bitte eine Null», wurde er via Bildschirm aufgefordert. Ruedi drückte die Taste 1. «Tippen Sie bitte eine Null», doppelte der Computer nach. Jetzt tippte der Ruedi 3, seine Lieblingszahl. «Tippen Sie bitte eine Null», beharrte der Computer. Ruedi drückte die 9, doch der Bildschirm blieb bei seiner Aufforderung.

«Jö – isch dä stur», seufzte Ruedi, «i glaub fast, do steckt de Papi dehinter!» *pin*

Wider-Sprüche

VON BEAT LÄUFER

Er wird nie an seine Grenzen stossen.
Weil er borniert ist.

○

Unkraut verdirbt nicht;
darum blüht allen Heilkräutern die Chance,
durch Unkraut verdorben zu werden.

○

Der Sprach-Drogen-Süchtige
injiziert der Sprache neues Leben,
der moribunde Sprach-Drogist
möchte sie gern rezeptpflichtig machen.

○

«Intellektuelle Redlichkeit»:
Das Adjektiv ist im Deutschen ein Fremdwort,
und das Substantiv hat einen altväterischen Klang.

○

«Geschäft ist Geschäft.»
Von Montagmorgen bis Sonntagabend.

○

Die Logik verunsicherter Machthaber:
«Er hat leider recht,
also muss er gemassregelt werden.»

Aether-Blüten

In der Radiosendung «Mixed Grill» sagte ein Arzt: «Ob es die Frühjahrsmüdigkeit gibt oder nicht – es gibt immer wieder Leute, die darüber klagen ...» *Ohohr*

Konsequenztraining

Mir bereitet das Fernsehprogramm doppeltes Vergnügen. Zunächst macht es mir Spass, ein paar Sendungen anzukreuzen, die mich eventuell interessieren könnten – und dann freut es mich noch einmal, wenn etwas Wichtigeres dazwischenkommt und ich selbst das Angekreuzelte nicht zu schauen brauche ... *Boris*

Dies und das

Dies gelesen (in einem Artikel über die erste Medizin-Genossenschaft in Zürich): «Die Putzfrau und die Sekretärin verdienen genausoviel wie jeder der fünf Aerzte ...»

Und *das* gedacht: Ob sie auch genausoviel bekommen? *Kobold*

Wer sitzt?

Bei der Einlieferung in die Haftanstalt bekommt der Gefangene einen Sträflingsanzug. «Die Hosen sitzen aber gar nicht!» ruft er vorwurfsvoll.

Der Wärter antwortet mit strenger Miene: «Das ist eine Einheitsgrösse, und überhaupt: Die Hosen haben nicht zu sitzen, sondern Sie!»

Das Jahr 2000

nähert sich mit Riesenschritten. Was, glauben Sie, werden Sie von dem, was Sie heute kaufen, sogar wenn alles gutgeht, im Jahr 2000 noch brauchen können? Wir verraten es Ihnen gerne: die feinen Orientteppiche, die Sie heute immer noch bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich finden!